



Heidi Wanner und René Utiger locker und entspannt bei ihren Ausführungen.

Gewerbe trifft Politik

Gelungener Gedankenaustausch im Koblenzer Lokdepot.

KOBLENZ (fr) – Gemeinsam hatten der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel und der Gemeinderat Koblenz auf den vergangenen Mittwochabend zum Gemeindegöck eingeladen. Nebst den Vereinsmitgliedern waren alle ortsansässigen Gewerbetreibende und Betriebsinhaber willkommen. Von der Möglichkeit des Gedankenaustausches wurde rege Gebrauch gemacht. Nach dem Zuhören und Diskutieren konnte man sich beim Apéro «riche» bedienen und die beiden Organisatoren blickten auf einen gelungenen Abend zurück.

Drei Mal Geschichte geschrieben

Die ersten Statuten des Gewerbevereins datieren vom 14. April 1929, womit dieser nun auf ein 85-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Er macht sich für die Interessen des lokalen Gewerbes stark und dazu gehört, wie nun bewiesen, auch der Kontakt mit den Behörden in der Region. Seine Erfolgsgeschichte darf sich sehen lassen und generell gesehen ist er eine Bereicherung für unsere Region.

Die Gemeinde Koblenz steht, was den urkundlichen Nachweis betrifft, im 749. Jahr ihres Bestehens, und im nächsten Jahr sollen die 750 Jahre mit einem Dorffest begangen werden. Man ist bereits emsig am Vorbereiten und bemüht sich, diesen einmaligen Anlass gedanklich schon heute unter die Leute zu tragen. Dabei ist ein Anlass mit dem regional verankerten, bodenständigen Gewerbe stets willkommen.

Als Dritten im Bunde der Geschichteschreibenden hatte man den Verein Depot und Schienenfahrzeuge Koblenz ins Boot geholt, in dessen Lokdepot durfte man tagen. Dieser Bau geht auf das vorletzte Jahrhundert zurück. Seine Fertigstellung erfolgte 1872, zeitgleich mit der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Koblenz-Eglisau. Es handelt sich dabei schweizweit um das älteste erhalten gebliebene Lokomotivdepot in Fachwerkbauweise.

Grösster Gewerbeverein im Aargau

Mehr als 300 Mitglieder gehören dem Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel an und

mit dieser Zahl übertrifft er alle anderen Gewerbevereine im Kanton. Dies beruht nicht auf Zufall. Wie nämlich Präsident René Utiger ausführte, hat man einen guten Zusammenhalt, Wissenstransfer und Geselligkeit bilden feste Bestandteile des Jahresprogramms und man hat sich der Nachwuchsförderung verschrieben. Mit letzterer sind vielfältige Aktivitäten verbunden, beginnend mit der Information in Oberstufenklassen und endend mit der Prämierung von erfolgreichen Lehrgängern. Zum Höhepunkt des Vereinsjahres 2014 wird, so René Utiger, zweifellos die vom 9. bis 12. Oktober in Kleindöttingen stattfindende Gewerbeausstellung. Das OK hat die Arbeit dafür aufgenommen, eine nebst der täglichen Arbeit im Geschäft nicht zu unterschätzende Aufgabe.

Die vier Brücken verbinden

Der Gemeinderat Koblenz war beinahe vollständig anwesend und stellte sich mit seinen Ressorts und Aufgaben den Anwesenden vor. Die Informationen von Gemeindeammann Heidi Wanner waren, was nicht verwundert, zum überwiegenden Teil dem Thema Verkehr – Bahn und Zollübergang, heute und früher – gewidmet. 1859 wurde Koblenz mit der Betriebsaufnahme der Linie Turgi-Waldshut gleich international an das Bahnnetz angeschlossen. Bahn und Entwicklung waren eng miteinander verbunden. So haben sich in der Nähe des Bahnhofs damals verschiedene Betriebe angesiedelt, die noch immer fest verankert sind und teils noch immer zu den bedeutenden Arbeitgebern in der Region zählen. Bei der Strasse war es der Zoll, der mit seinen damals ebenfalls zahlreichen Arbeitsplätzen zu einem Aufschwung beigetragen hat.

Die Bundesangestellten früherer Zeiten waren politisch gut organisiert, was Auswirkungen auf die Dorfpolitik hatte und nicht bei jedermann auf Begeisterung stiess. So ist Heidi Wanner beim Stöbern in geschichtlichen Unterlagen auf einen Bericht mit dem Titel «Koblenz ein rotes Nest?» gestossen. Die Veränderungen in der Struktur der Arbeitsplätze haben frühere Emotionen in der Dorfpolitik geglättet und die politischen Akzente werden heute möglichst einvernehmlich gesetzt.